

## Corona- Krise oder Chance?

Es ist die Aufgabe eines Chronisten, das aktuelle Zeitgeschehen aufzuschreiben und zu dokumentieren. Schlimme Katastrophen, Kriege, Seuchen und Krankheiten suchten Patsch immer wieder heim. Der zweite Weltkrieg endete vor 75 Jahren. Chronisten haben von diesen Ereignissen berichtet und die Erinnerung darüber bewahrt.

Zuerst nahm ich mir vor, über Seuchen einen Artikel zu schreiben, z.B. über die Pest im Mittelalter in Patsch oder über die Spanische Grippe am Ende des Ersten Weltkrieges. Diese Grippe-Epidemie allein forderte mehr Todesopfer weltweit als durch Kriegseinwirkungen gesamt Menschen ums Leben kamen. Mir verging die Lust am Schreiben ...

Die Corona-Krise hat uns alle „am Kragen“ gepackt. Soll ich jetzt von den täglich Neu-Infizierten, von Todesfällen, vom Herunterfahren des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens usw. berichten? Aber das steht oder stand ja in den Zeitungen. Mir war wichtig zu erfahren und zu schreiben, was sich in dieser heutigen, augenblicklichen Zeit in unserem Dorf ereignet oder vielleicht auch verändert hat. So wie der Frühling sich in zarten Knospen und Blüten angekündigt hat, setzte auch in vielen Menschen ein Umdenken, ein Fragen ein. Der blaue Himmel, die klare Luft, die plötzliche Stille, die Ungewissheit über die Gesundheit und wie alles ausgehen wird, waren Gesprächsthemen. Mit dem Nachbarn über den Gartenzaun, übers Telefon, über WhatsApp mit der Familie, mit Freunden ... über Gesundheit, Aufheiterung bei Sorgen ... Es keimten neue Einsichten, dass vieles nicht mehr in alten Geleisen weiter gehen kann, beim Verkehr, beim Einkaufen, beim Urlaub, im Umgang mit der Natur, vielleicht, dass im Leben „weniger mehr ist“. Bedachtsamkeit, Langsamkeit, Achtsamkeit, Respekt, Hilfsbereitschaft und Solidarität erhalten einen neuen Stellenwert. Pfarrer Norbert hat in seinem ersten Sonntagsgottesdienst noch von einem Wert gesprochen, nämlich den der Dankbarkeit: Es gab bisher in unserem Dorf keine einzige Corona-Erkrankung, kein „Geisterbegräbnis“! Ein Segen von oben? Gute Fürsprecher durch alle Jahrhunderte haben wir. Ihre Bildnisse stehen in der Kirche am linken Seitenaltar: Die Heiligen Sebastian und Rochus als Schutzpatrone gegen Seuchen und Pest. Ein großes „Comeback“ einer fast in Vergessenheit geratenen Heiligen ist Corona als Märtyrin - die Gekrönte. Sie wird in Österreich und Deutschland ganz besonders in Seuchenzeiten und auch bei Kummer und Sorgen gerne angerufen.

Beginnen wir jetzt, an einer solidarischeren, sozialeren und klimagerechteren Zukunft mitzuarbeiten.

### Oswald Wörle

**Bilder: Heilige Corona - Bildtext:** Die heilige Corona ist eine frühchristliche Märtyrin. Ihr Gedenktag ist der 14. Mai. Im Aachener Dom wird sie besonders verehrt. Ihre Reliquien sind dort in einem kunstvollen goldenen Schrein aufbewahrt.

**Bildtext:** Darstellung des Heiligen Sebastian am Haus der Familie Sylvia Kröll.

**Bildtext:** Ferggele des Heiligen Sebastian. In Patsch fand der Heilige so große Verehrung, dass seine Statue bei den Prozessionen mitgetragen wurde (oder vielleicht wieder mitgetragen wird?).

**Gedenktag:** 20. Jänner.

**Bildtext:** Der Heilige Rochus ist der Schutzpatron der Pestkranken wie auch der Pilger. Seine Statue steht am linken Seitenaltar in unserer Kirche. Rochus zeigt auf seine Pestbeule. Zu seinen Füßen ist ein Hund abgebildet, der dem Ausgestoßenen das tägliche Brot bringt. **Gedenktag:** 16. August